

Kunst und Wissenschaft.

Von der deutschen Marine-Expedition 1907/9

liegt in dem dieser Tage erscheinenden Doppelheft der „Marine-Rundschau“ (Berlin, Mittler & Sohn) wieder ein Bericht vor, der aus M u i t i m a vom 18. April datiert ist und der einen Einblick gewährt in die mannigfachen Arten von Forschungsarbeiten, die von den verschiedenen Teilnehmern der Expedition ausgeführt worden.

Bei einem Marsch, den Wäden gemeinsam mit dem Stationschef von Nord-Neumedenburg durch einen größeren Teil seines Forschungsgebietes unternahm, führte der Weg an der Ostküste entlang, dann aber das Gebirge bis zur Westküste und von da zurüd nach Fozco. In Fozco lenkte den Marsch besonders phantastische Schichten, Wäden und Tänge, deren Sinn nicht völlig geklärt ist, die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich; zwei von den Schichtern waren besonders bemerkenswert. Eine vier Meter hohe Säule stellt eine Betspalme dar, deren Stamm zum Scheit des „Tabu“ mit einem durchbrochenen geschweiften Pfeilkreuz umhüllt ist. Ein Mann ist hinauf gestiegen, um die verdorrten Zweiglein zu hehlen, ein anderer sitzt am Fuße des Stammes und schaut nach rückwärts, als etwa jemand den Diebstahl beobachtet. Die beiden Figuren stellen zwei in vorigen Jahren verstorbenen Leute dar. Im anderen Falle handelt es sich um einen zwei Meter langen aus einem starken Gedächtnis gefertigten Fisch, der im Wasser einen mittern im Rücken gespannten Mann hält. Der Mann, zu dessen Ehren diese Schnitzerei gefertigt worden war, hatte vor einiger Zeit auf hoher See seinen Tod gefunden. Häufig treiben die Männer die Baumstämme häufig in den Strand, um von diesem erhöhten Standpunkte nach Süden auszuliegen. Ein solcher Stamm trug eine Art Warnungstafel, die den Fischplatz „Tabu“ machte, denn wenn das „Tabu“ abgelaufen sei, gäbe es bessere und zahlreichere Fische als vorher. Es handelt sich hier also um eine Art primitiven Fischereisuges.

Eine Orientierungsfahrt nach Tonga unternahm Dr. Schlaginhaufen und der Photograph Richard Schilling Ende März in dem Rutter eines Chinesen. Die Gruppe besteht aus zehn Inseln, von denen die vier größten bemohnt sind. Alle Inseln sind mit Wald, und zwar hauptsächlich mit Bambus bepflanzt. Deshalb sind die Häuser und die Räume der gewöhnlich mit Yam und Süßkartoffeln, letztere mit Taro besetzten Felder fast durchweg aus Bambusstäben gebaut. Die Orte bestehen nur aus ein bis drei Häusern, die im Gegenlicht zu denen in Williams hoch und geräumig sind. Lang und verhältnismäßig schmal sind die Männerhäuser. Der Dachstuhl wird von einer Reihe eigenartig geschnitzter und bemalter Mittelstützen getragen. In mehreren Männerhäusern wurden Werkstätten zur Herstellung von Webgeräten gefunden und die zugehörigen Werkzeuge gesammelt. Die oft mehrere Pfund schweren Ringe, deren Anfertigung aus dem Mittelfeld der Schalen der Riesenmuscheln bei den primitiven Hilfsmitteln Monate erfordert, machen den Reichtum eines Mannes aus, wobei Zahl und Größe der Ringe entscheiden. Als Schmuckstücke waren hier nur bei den Frauen zu sehen. Das Männerhaus birgt gewöhnlich auch die Speere und ein oder zwei Schilftrömmeln mit gut gefegten Griffen. Zu kleineren Fahrzeugen benutzten die Tangaleute primitive Bambusflöße, zu größeren Pflanzenboote, die stärker gebaut sind als in Williams. Es wurden auch Beobachtungen über Totengebräuche gemacht, und Sprachenaufnahmen, sowie anthropologische Messungen und Typenaufnahmen, die die ersten Beiträge zur Kenntnis der körperlichen Beschaffenheit der Bewohner von Tonga sind, vorgenommen.

Vom Marine-Schiffarzt Dr. E. P. an, dem inzwischen nur noch wenige Bätter der Expedition wurden die Studien über Sprache, Sitten und Kenntnisse der Eingeborenen damals noch fortgesetzt, und es wird ein interessanter Beitrag zur Kriegsgeschichte der Primitiven mitgeteilt. Ein Häuptling hatte auf dem Rücken einige größere Narben, herrührend von Selbsttötungen, die ihm, als er noch ein kleiner Junge war, seine jüngerer Mutter beigebracht hatte. In der Muskulatur des rechten Schulterblattes war eine 16 Zentimeter lange Narbe sichtbar. Dort war ihm, als er 18 Jahre alt war, im Kampfe ein Speer von hinten her in die rechte Lunge gedrungen. Man zog den Speer sofort heraus, aber der Verletzte blutete Blut aus, atmete schwer und hatte große Schmerzen. Ein Wundarzt, von denen es in jedem Stamme mindestens einen gibt, schnitt mit einem Messer zwischen zwei Rippen ein, legte den Operierten auf die Seite und ließ das Blut ablaufen. Nach fünf Monaten war die schwere Verletzung geheilt. Eine eingesehene Narbe im sechsten Zwischenrippenraum und eine Verwundung des Rippenkastens mit dem Brustkorbe bezeichnen noch jetzt, nach 30 Jahren, die Stelle des fähigen Eingriffes. Wundheilung sind derartige Heilerfolge bei schweren Verletzungen selten.

Von der Expedition Mylius Eriksen's,

des fähigen Forschers, der im Grünlandeste ungelommen ist, liegen jetzt genauere Mitteilungen vor. Am 13. August 1906 erreichte man auf einem Landgange auf der Insel K o l d w e n den 76. Breitengrad, wo die dänische Fahne entfaltete wurde. Am 15. August konnte die „Danmark“, da der Eispanzer undurchdringlich war, nicht über den 77. Grad nördlicher Breite gelangen. Von dort aus wurden Depots angelegt und eine Reconnostrations-Expedition in Booten und Schlitten entfesselt. Am 16. August lief die „Danmark“ in den westlich von Kap Bismarck gelegenen Danmarks-Hafen ein. 76 Grad nördlicher Breite wurde zweimal überwintert. Während man Proviant an Land brachte und Häuser errichtete, unternahm Mylius Eriksen mit neun Mann eine Expedition zur Donesbüdt, die wichtige, geographische Entdeckungen, naturwissenschaftliche und ethnologische Sammlungen erbrachte. Im November besaßen die Fahnen prüfte der Leiter der Expedition, Hagers und Nathorfs Depots und machte die Expedition und magnetische Untersuchungen im Germaniahafen und auf der Sabineninsel.

Der sehr strenge Winter ging mit Vorbereitungen zu den bekannten Schlittenfahrten nach der Korbhöhe hin. Von dort wurden außer Peary auch der Herzog von Orleans und Rodweys Berichte zurückgebracht, der 1870 eine Expedition unternahm. Vom 25. November 1907 bis 23. Januar 1908 fand eine sehr gefährliche Schlittenfahrt nach den amerikanischen Depots auf der Spinninnel und Schiff Bod statt. Im Herbst 1907 wurde zehn Meilen vom Pol entfernt ein Steinhaufen erbaut, zu dem das Automobil das Material herbeischaffte. Von den Hundten, von denen einer durch einen Wolf zerrissen worden war, mußten 20 wegen Proviantsmangels erschossen werden. Eine durch Bärenleber hervorgerufene Epidemie wurde vom Arzt erfolgreich bekämpft, da täglich frisches Brot und häufig Milch vorhanden war. Der Gesundheitszustand war gut. 53 Bären, 23 Walrosse, 29 Moschusochsen und 25 Seehunde waren neben anderem das Gesamtergebnis der Jagd.

Theater und Musik.

Der „Faust“ in London.

Aus London wird uns berichtet: Die große Faust-Aufführung, die Beerholm Tree in His Majesty's Theatre veranstaltet, scheint das Hauptereignis der kommenden englischen Theaterjahre werden zu sollen. „Der Geheule, eine Bühnenbearbeitung von Goethes unterirdischem Gedicht aufzuführen, hat mich seit langer Zeit unangenehm beschäftigt“, so äußerte sich Tree kürzlich zu einem Bekannten. Schon vor Jahren hatte er geplant, gemeinsam mit George Alexander eine Faust-Aufführung zu veranstalten, aber damals kam ihm der Gedanke in die Scene geben wird, ist von Stephen Phillips und Compton Barrett bearbeitet. Tree spielt den Mephistopheles, während Marie Schröder die Margarethe übernimmt. Es wird der erste Teil mit dem Prolog gegeben. Von einem Besuche, den zweiten Teil des Faust in England einzubringen, verspricht sich Tree nicht viel. Nach dem, was bis heute bekannt ist, wird besonders die Walpurgisnacht-Scene eine prachtvolle Ausstattung erfahren, in visionären Bildern werden hier die schönen Selbinnen der Vergangenheit Faust gegenüberstehen. Kleopatra, Helena und auch die Messalina. Die Kostüme sind von Dion Clayton Calhoun entworfen und als Zeit der Handlung und Stil der Trachten ist die Zeit Dürers gewählt worden. Die Bühnenmusik wurde von Colebridge Taylor komponiert, der auch zu der Ballade vom König in Thule eine neue Melodie erklingen hat.

Die kommende Pariser Chateaufest.

Aus Paris wird uns berichtet: Die Direktoren der großen Bühnen haben ihr Programm für die kommende Saison zum größten Teil bereits zusammengestellt. In der Großen Oper wird unter der Leitung von Messager gleich zu Beginn der Spielzeit Wagner's „Götterdämmerung“ in Szene gehen; ihr folgt die „Wanna Bana“ von Maeterlinck, zu der Förster die Musik geschrieben hat. Im März soll dann der „Sachsus“ von Catalis Mendes, Musik von Malenet, aufgeführt werden. Die Komische Oper bringt im Oktober „Sogane“, eine dreitaktige komische Oper von Louis Veret und Gaston Salvayre, Johann die „Leone“ von Kréne, Montorgueil und Samuel Roussau, „Sanga“ von Moreau, Chaboussin und Sibore de Lara. Außerdem wird die „Jaubertische“ vorbereitet. Auch die neue Oper von Leroux, „Bierre le Verdict“, Text von Catalis Mendes und Malenet, „On ne badine pas avec l'amour“, zu der Bierre die Musik geschrieben, werden im Laufe dieser Saison auf der Bühne erscheinen. Antoine hält mit seinen Plänen fürs Debon noch zurück und man weiß nur, daß er die „Königliche Tragödie“ von Saint-Georges de Bouffier angenommen hat. Die Comedie wird im November endlich das vielumstrittene „Doyen“ von Ribben und Natanal bringen; zwei Besessene, das eine von André Rivoire, das andere „Die Fäule“ von Jules Bois, werden im September voraufgehen. Später folgt ein Stück von Paul Hermin. Im Boulevard wird „Das Haus in Ordnung“ von Hinzog gegeben, dem später „La Patronne“ von Maurice Donnay folgen wird. Das Renaissance-Theater bringt den „Emigrants“ von Bourget, Johann den „Wunden Vogel“ von Alfred Capus und schließlich die „Sothzeit des Telemach“ von Jules Lemaitre und Maurice Donnay, zu der Claude Terrasse die Musik geschrieben hat. In der Porte-Saint-Martin wird Rolands „Ganteceler“ das Hauptereignis der Spielzeit bilden. Im Theatre Rejane wird ein neues Stück von Henry Bernstein in Szene geben und im Theatre Antoine wird Gernier „L'Auberge rouge“ zur Aufführung bringen, den Zwielfakter, den Walfest aus einer Novelle von Balzac gemacht hat.

Vermischtes.

Eine Fahrt in den Unglücksfahrt

der Mappole-Rohlegrube in Uram, die jetzt das Opfer der furchtbaren Bergwerkskatastrophe geworden ist, schildert ein Ingenieur, der an der Rettungs-Expedition teilgenommen hat und sieben Stunden lang mit am Werke war, die Ueberreste der Erschlagenen und Geblödeten zu bergen. „Die Explosion übertrifft an Wucht und Gewalt alles, was ich je kennen gelernt habe“, so äußerte sich der Sachmann. „Der Fahrzeug des Schachtes Nr. 1 wurde den Schacht hinabgeworfen bis an die Aufzugsseile, die von dem Anschlag zerbrachen. 600 Meter tief fiel dann der Fahrgestühl in die Tiefe und zerstückelte hier zu einem Haufen von Schutt und Splittern. Fast die ganzen Schachtpfeiler sind in Stücke geblieben. Felsen größerer Eisen-Teile sind weit fortgeschleudert, gemaltige Balken zu tausend Teilen zerplittert und neun Zoll dicke Steinmündungen sind wie

Kartenschiefer niedergebunden. Nicht allein erwieb sich die Ventilationsmaschine als gebrauchsunfähig, all das bedeutete gar nichts gegenüber dem Schaden, der in noch größeren Tiefen angerichtet wurde. Wir fanden, daß die Wucht der Explosion die Gesteine der Mageneröhre mit Stroh zerbrach und gesprengt hatte. Die Schienen hatten sich aufgebogen oder waren zerfallen. 150 Meter weit mußten wir auf Händen und Knien über gefallene Balken und die Reste einer herabgestürzten Galerie uns weiterarbeiten.

Ein Beispiel von der Gewalt der Explosion und von dem Druck, den sie ausübte, konnte man an dem Tore der Gänge sehen: hier lag der Körper eines Ponns, das offenbar mit dem Kopf gegen die Wand geschleudert wurde, denn der Schädel war völlig zerstückelt. Der erste Körper, den wir fanden, war der eines Mannes; die Hälfte des Schädels war ihm weggerissen, das eine Bein zweimal geschmettert und von dem anderen der Fuß abgeklippt und fortgeschleudert. Dabei ist letzterer Zwischenfall: die Toten der Toten ging nach in ruhigen Zustand und zeigte genau die rechte Stunde. Bald hielten wir auf einen zweiten Körper und dann auf mehr; den meisten war die Kleidung vom Leibe gerissen und sie waren von ihren Wunden so entsetzt, daß wir sie nicht erkennen konnten. Einem Mann war durch die Wucht der fallenden Felsen der Kopf buchstäblich in die Brusthöhle hineingetrieben. Bis zum Morgen waren dreißig Körper geborgen, von denen alle die Zeichen eines gewaltsamen Todes zeigten, mit Ausnahme der Leiche eines alten Beamten. Unter einem Tische liegend fand man seinen Körper, auf dem Boden des Schachtes, den Kopf in die Hände gepreßt, offenbar war hier Erstickung die Todesursache.

Am Mittwoch abend stiegen sofort nach vier Bergungs-Expeditionen in die Tiefe, um ihr trauriges Amt zu versehen.

„Allein bin ich 10 Pfennig wert, zu zweit nur 7.“ Als der Kaiser dieser Tage von Wilhelmshöhe aus einen Frühjahrsausgang in Begleitung eines Adjutanten nach dem „Vertulose“ machte, trat ihm ein kleines Mädchen entgegen, welches ihm Anführerarten des Kaisers andeutete. Monarch hielt inne, um eine zu erwidern. „Das ist eine kleine Frage ihn, ob er nur eine Kaiserfahne oder eine Karte vom Kaiser mit König Eduard haben wollte“, der Kaiser allein sollte hoch 10 Pfennig, mit König Eduard zu kommen sollte er aber 15 Pfennig. Nachdem er sich der Kaiser für das letztere und aufmerksam betrachtet er das ihm gereichte Blatt, welches den Moment wiedergab, in dem er den König am Bahnhof empfangen hatte. „Sie haben gehört, mein lieber K.“, wendete sich der Kaiser zu seinem Adjutanten, „allein bin ich 10 Pfennig wert, zu zweit aber nur 7 1/2 Pfennig.“

Zeppelin. Nachdem die Schwierigkeiten, die dem Entwurf von Land für die Neuanlage Zeppelinscher Werke entgegenstanden, in der Hauptsache behoben sind, hat sich Direktor Colman entschieden, bereits am 1. September von seiner Heimat Lüdenscheid nach Friedrichshafen überzusiedeln. Seine Familie dürfte aber erst im nächsten Frühjahr folgen. Die schnelle Nachgediegenheit der Privatunternehmer ist nicht zum geringsten der Möglichkeit der Berücksichtigung von Gratisangeboten von Baukosten in anderen Städten zu danken, wodurch in Friedrichshafen eine äußerst günstige Stimmung gegen die Überpersönlichen hervorgerufen wurde. Um das Zeppelinsche Unternehmen vor Besuchen Unberufenen zu schützen, hat das Landgräber-Oberkommando in Stuttgart beschlossen, eine Abteilung nach Manzell und später eine solche nach der Neuanlage zu legen. Unter den letzten Sendungen und Anberichten, die noch immer maßenhaft beim Grafen einlaufen, befinden sich auch ein paar Luftschiffer teile, sowie mehrere Angebote von Automobilen.

Auf der Jagd tödlich verunglückt. Landgerichtspräsident v. Goldschmidt ist auf der Jagd in Wiesbaden bei Pargwitz tödlich verunglückt. Beim Überbringen eines Grabens hatte sich sein Gewehr entladen, und die volle Ladung war ihm in den Unterleib gedrungen. Er wurde noch lebend nach Plegny gebracht, verstarb aber bald darauf.

Gesetzgebung. Bei den Renovierungsarbeiten an der Synagoge in K i k i n g e n stürzte ein Malergerüst ein. Der Meister, zwei Gefährten und ein Lehrling stürzten hinab. Der Lehrling war sofort tot, die anderen wurden verletzt.

Mordbrenner an Bord der „Deutschland“. Bei der Landung in New York wurde an Bord des Dampfers „Deutschland“ eine Bande von Ungarn entlohnener Diebe und Raubmörder verhaftet, der es gelungen ist, nachdem die Polizeibehörden der verschiedenen Länder sie durch ganz Europa verfolgt hatten, auf dem Dampfer zu entkommen. Die New Yorker Polizei wird die Verbreiter, die eine der gefährlichsten ungarischen Mordbanden darstellen, unverzüglich nach Hamburg zurückführen. Die letzte Missetat, die ihnen zur Last gelegt wird, war die Ermordung eines Kaufmanns in Wäzen, dem sie 40 000 Kronen raubten.

Durch eine herabstürzende Hotelglocke erschlagen wurde im Parkhotel Montana in Bern das 19jährige Fräulein Rittel, die Nichte des Hotelbesizers, als sie zum Essen läuten wollte.

Das Unglück in der Waipolegrube. Aus Wigan wird telegraphiert, daß diese Rauchwolken aus der Waipolegrube bringen. Sachverständige glauben, daß eine neue Explosion im Januar, K a n g e b e r d telegraphierte aus Wäzen, daß der Bürgermeister von Wigan seine tiefste Teilnahme für die Hinterbliebenen der Opfer und das um fortlaufende Nachricht über das Schicksal der Begrabenen, soweit es noch zweifelhaft ist.

Das französische lenkbare Militärluftschiff „Moussique“ machte einen Ausflug nach dem 50 Kilometer von Paris entfernten Rambouillet, um dort den Präsidenten der Republik zu begrüßen. Die Reise verlief tadellos. Die Bewegungen des Luftschiffes waren leicht und sicher.

Täglich grosse Eingänge von Herbst-Neuheiten Schneider in hochelegantem Kleiderstoffen, Damen- und Kinder-Konfektion. Leipzigerstrasse 94. Anerkannt billigste Preise. 5% Rabatt auf alle Waren.



Nachfrage- und Angebot-Preise von Kalk-Kuxen, von Samuel Zielenziger, Berlin und Essen, 21. Aug.

August 19, 1905, per Sept. 19, 1905, per Oktober 19, 1905, per Dezember 19, 1905, per März 19, 1906, per Mai 19, 1906, Behauptet.

Lokopreise Dresden, 1. (Eigener Drahtbericht.) Lokopreise vom 22. Aug. 1905, mitgeteilt 1 Uhr.

Table with 2 columns: Location (e.g., Altona, Altona, Altona) and Price (e.g., 6850, 6900, 6900).

Hamburg, 22. Aug. (Vorm.-Bericht.) Good average Santos per Sept. 22 1/2, per Dez. 22 1/2, per März 22 1/2, per Mai 30 G.

Weisen per 1000 kg netto, inl. alter, al. - - - - - bZB, neuer 190 bis 21 1/2, Fremd. 27 1/2 - 31 1/2 bZB, Cansas 27 - 31 bZB, neuer 190 28 bZB.

Amsterdam, 21. Aug. Java-Kaffee good ordinary 35 1/2, Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt.

Hafer per 1000 kg netto inländischer neuer 154-161 bZB, anal. 147 1/2 bZB, Haug.

Berliner Börse

Der letzte Wochentag brachte im allgemeinen keine Belebung des Börsenverkehrs, aber es machte sich eine etwas festere Stimmung geltend, die man auf die große Billigkeit des Ultimogettes, eine Preisrückbildung am englischen Eisenmarkt sowie Deckungen zurückführt.

Preis pro 100 Kilogramm Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen.

Wolle. Liverpool, 21. Aug. Baumwolle, Umassa: 8000 B, davon für Spekulation und Export 100 B. Umassa: 4 Uhr, 5.44, Aug. 5.44, September 6.08, September-Oktober 4.88, Okt.-Nov. 4.77, November-Dezember 4.75, Dezember-Januar 4.71, Januar-Februar 4.71, Februar-März 4.75, März-April 4.74, April-Mai 4.75.

Heu: Halberstadt 2.00-5.80, Jerichow 1.00 - - - - - Wittenberg - - - - - (Rilben), Torgau - - - - - Halle Stadt 6.00-6.50 (Wittenberg).

Hamburg, 21. August. Hamburg-Amerika-Linie. Calabria, von Norfolk, 20. Aug. morgens 10 Uhr 25 Min. Prawle Point.

Waren und Produkte. Zucker. Magdeburg, 23. Aug. Kornzucker 88% ohne Sack 90,00.

Spiritus. Paris, 21. Aug. Spiritus 50% per Aug. 46,75, per Sept. 41,00, per Sept.-Dez. 37,50, per Jan.-April 37,25.

Wasserstand der Saale. Trotha, 21. Aug. abends 2.04 m, 22. Aug. morgens 1.96 m.

Getreide. Paris, 21. Aug. (Schluss-) Weizen stetig, per August 22,70, per September 22,50, per Sept.-Dez. 23,05, per Nov.-Febr. 23,45.

Fussschiffahrt der Saale. Halle s. S., 23. Aug. Mittgeteilt von August Mann, Halle.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipziger Str. 12.

Table with 2 columns: Location (e.g., Berlin, London, New York) and Price (e.g., 106,90, 20,39, 81,15).

Table with 2 columns: Location (e.g., West-Siam, Ost-Loth., Südost.) and Price (e.g., 54,75, 78,10, 95,78).

Table with 2 columns: Location (e.g., Leipzig, Halle, Chemnitz) and Price (e.g., 152,10, 217,95, 407,00).

